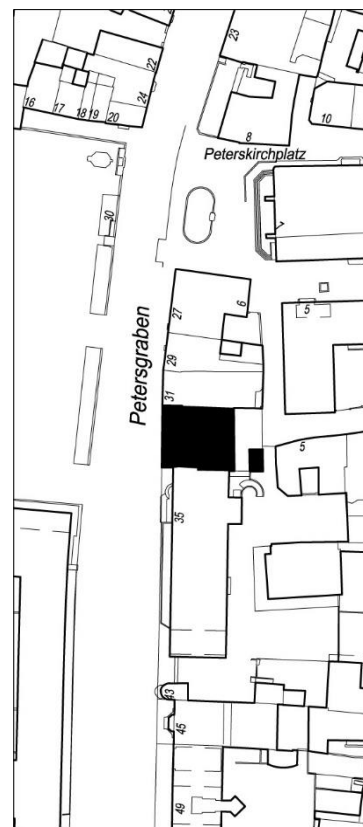


Bautypus	Wohnhaus	Gemeinde	Basel
Bauzeit	13. Jh. / 16. Jh.	Quartier	Altstadt Grossbasel
Bauherrschaft	unbekannt	Zone	Schutzzone
Architekt	unbekannt		

Das Haus mit Fassaden zur Stiftsgasse und zum Petersgraben war bis 1929 das Pfarrhaus bzw. die Helferwohnung des Petersstifts. 1262 wurde das Haus mit dem Namen Schürhof vom Domstift an einen Chorherren von St. Peter verkauft. Es handelte sich um ein an die Burkhard'sche Stadtmauer aus dem späten 11. Jh. angebautes Gebäude, das seitdem als Pfarrhaus der Peterskirche genutzt wurde. Nach der Reformation wechselte es in das Eigentum der Stadt, blieb jedoch Pfarrhaus. 1573 wurde das Haus, in dem damals der Pfarrer und mehrmalige Rektor der Universität Ulrich Coccius (Koch) wohnte, ausgebessert. Im Inneren ist eine Ausstattungsphase in der 2. Hälfte des 18. Jh. an mehreren Details erkennbar. Seit 1859 diente das Haus als Dienstwohnung des zweiten Helfers bei St. Peter und wurde 1929 in private Hand verkauft. Der Fotograf Carl Bittmann liess am Petersgraben einen Laden im Bereich des Vorgartens errichten.

Die zur Stiftsgasse weisende Fassade zeigt sehr grosse, nahezu gleichmässig angeordnete Fensteröffnungen, die vermutlich auf einen Umbau in der zweiten Hälfte des 16. Jh. zurückgehen und damit neben den Fenstern des Schützenhauses (Schützenmattstasse 56) und denen des Hauses «Zum Löwenzorn» (Gemsberg 2–4) zu den Beispielen einer sehr fortschrittlich wirkenden, grosszügigen Befensterung zählen. Die zum Petersgraben weisende Fassade baut auf der Burkard'schen Stadtmauer auf, deren Mauerwerk bei einem Umbau 1987 freigelegt wurde und heute als Rückwand des Ladens einsehbar ist. Das Gebäude ist mit einer grossen Kellieranlage unterfangen. Der Grundriss ist weitgehend unverändert derjenige des 18./19. Jh. Abgesehen von der Barocktreppe mit steigenden Balustern sind aus jener Zeit verschiedene Türen sowie eine ehemalige Alkovenabteilung im 1. Obergeschoss erhalten. Das Dachwerk besteht aus einem liegenden Stuhl mit eingezapften Holzverbindungen (16. Jh.).

Das durch Umbauten des 16. Jh. und 18. Jh. geprägte Gebäude besitzt als Pfarrhaus kultur- und sozialgeschichtliche Bedeutung. Baugeschichtlichen Wert weist es als frühe Bebauung an der Stadtmauer auf.



Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)	
x Einzelwerk	x kultureller Wert
Ensemble	x geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	x architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	städtebaulicher Wert